



Der individuelle Humidor

Text MARC ANDRÉ

Eine besonders reizvolle Alternative zum Neukauf eines Humidors besteht im Umbau eines bestehenden Möbelstückes zur Cigarrenlagerungsstätte. Immer wieder erreichen mich derartige Anfragen, ob man aus einem alten Nähkästchen, einer Kredenz oder sogar aus einem Musikinstrument (Bassgeige) einen Humidor bauen könnte. Man kann. Und man kann sicher sein, dass es diesen Humidor garantiert kein zweites Mal gibt.

Der Reiz eines solchen Projektes liegt einerseits darin, dass alte Erbstücke einer neuen Bestimmung zugeführt werden und auf den ersten Blick niemand in einer Jugendstil-Vitrine einen Humidor vermutet. Andererseits besteht der Vorteil darin, dass man im Möbelgeschäft nahezu jedes beliebige, zur Einrichtung passende Möbel auswählen kann und dieses zum Humidor umfunktioniert wird. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Wenige Einschränkungen

Bei der Auswahl des passenden Möbels sollte man auf seine Abmessungen achten. Eine Breite von weniger als 55 cm eignet sich schlecht zur Lagerung ganzer Kisten, da erfahrungsgemäß keine drei Kisten mit der Schmalseite nach vorne nebeneinander gelagert werden können und somit recht viel Platz verloren geht. Wichtiger als die Breite ist aber die Tiefe des Möbels. Unter 35 cm lichte Innentiefe ist problematisch, da für eine gute Luftzirkulation das Befeuchtungssystem an der Rückwand frei nach oben blasen muss und der erste Querfries eines Ablagerostes von der Rückwand einen Abstand von 50 mm nicht unterschreiten sollte. In diesen rückwärtigen Schacht dürfen auch keine Cigarrenkisten ragen, da diese die Luftzirkulation behindern würden. Zur Türe hin sollte der Abstand von Tablett, Trays oder Kisten mindestens 20 mm betragen. Sofern ein Möbel nur eine Innentiefe von 30 cm aufweist, verbleiben nach Abzug aller Ventilationsöffnungen noch 23 cm. Damit kann man Cigarrenkisten nur noch quer einlagern, was die Lagerungskapazität nochmals reduziert.

Optimal sind Möbelbreiten ab 60 cm, die Tiefe sollte mindestens 35 cm betragen. Die Höhe ist an sich Nebensache, wenn konstruktiv auf ausreichend Luftzirkulation geachtet wird.

Indirekter Umbau

Grundsätzlich gibt es zwei unterschiedliche Herangehensweisen an ein solches Projekt. Handelt es sich bei dem umzubauenden Möbel um eine wertvolle Antiquität oder soll aus anderen Gründen in die Substanz des Möbels nicht eingegriffen werden, so wird ein passgenauer Korpus gefertigt, der in das bestehende Möbel nur noch eingeschoben wird. Bleibt dann nur noch zu beurteilen, ob die Möbeltüre auch gleichzeitig



als Humidortüre fungieren kann oder aber, ob man mit einer separaten Innentüre (meist dann aus Ganzglas) arbeiten muss.

Der Vorteil dieser Lösung liegt darin, dass in der Werkstatt der komplette Humidorinnenschrank gefertigt werden kann und dann nur noch in das Möbel eingeschoben werden muss. Das Möbelstück bleibt damit nahezu vollkommen unversehrt.

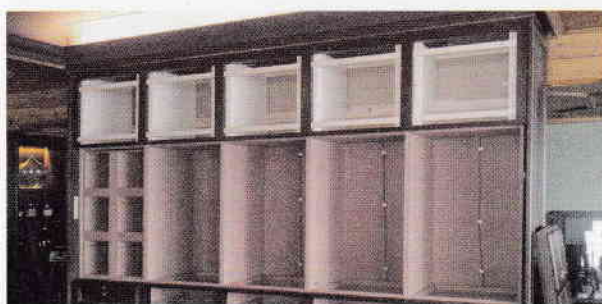
Lediglich ein 6 mm Loch an der Möbelunterseite ist erforderlich, um das Zuleitungskabel für das Befeuchtungssystem in das Möbelstück zu führen. Das dürfte in nahezu jedem Fall noch vertretbar sein.



Humidoreinsatz für eine Jugendstilvitrine.

Auch im Bereich der kompletten Neufertigung ist diese Variante von Vorteil. So können in bestehende Schrankwände, Nischen oder in nicht mehr genutzte Türöffnungen Humidorschranksätze eingefügt und mit der optisch zur Einrichtung passenden Verblendung ausgestattet werden.

So wird aus einer Schrankwand ...



... ein Humidor im Interlpen-Hotel in Telfs/Österreich.



Allerdings sind die Kosten eines derartigen Projektes meist höher, da ja im Grunde ein kompletter Humidor (nur eben ohne dekoratives Außenfurnier) gefertigt werden muss.

Direkter Umbau

Die handwerklich interessantere und für den halbwegs begabten Heimwerker mit Maschinenausstattung auch selbst zu bewältigende Herausforderung besteht im direkten Umbau eines Möbels zum Humidor. Hierbei wird der bestehende Möbelkorpus als Außenhaut des Humidor genutzt und diese von innen entsprechend verkleidet und ausgestattet. Da dieses Vorgehen die mit Abstand interessantere Variante ist, als einen fertigen Korpus in ein rechteckiges Loch zu schieben, möchte ich Ihnen anhand eines konkreten Kundenauftrages aufzeigen, wie ein solcher Umbau erfolgt.



Bei diesem konkreten Projekt sollte der Unterschrank einer etwa 80-90 Jahre alten Kredenz zum Humidor umfunktioniert werden. Im unteren Bereich sollten Kisten gelagert werden, in den beiden Schubladen Einzelcigarren.

Das Möbelstück maß ca. 100 cm in der Höhe, 140 cm in der Breite und war 75 cm tief. Für den Kunden war die große Tiefe ein Problem. Zwar sieht dieses Möbel sehr reizvoll und interessant aus, um eine künstlerisch wertvolle Antiquität handelte es sich aber nicht. Also greift man zur Säge und Fräse, trennt die Rückwand heraus und kürzt das gesamte Möbel in der Tiefe auf 50 cm. Das ist in der Tat ein »einschneidendes Erlebnis«.

Da der Kunde die in den Schubladen gelagerten Cigarren gerne sehen möchte, wurden in die Deckplatte über den Schubladen zwei Ausfräsungen für einlegbare Glasplatten eingelassen.



Die Herausforderung bei diesem Möbel bestand in seinem verwinkelten Grundriss im Innern. Zudem ist das Möbel vorne schmaler als hinten. Damit kann ein herkömmlicher Ablagerost unmöglich eingesetzt werden, da man ihn rein von der Geometrie niemals in das Möbel einsetzen könnte.



Zunächst wurden alle unebenen Stellen wie die Füllungen der Rückwand durch Unterfütterung mit Platten aus Spanischer Ceder auf ein einheitliches Niveau gebracht.

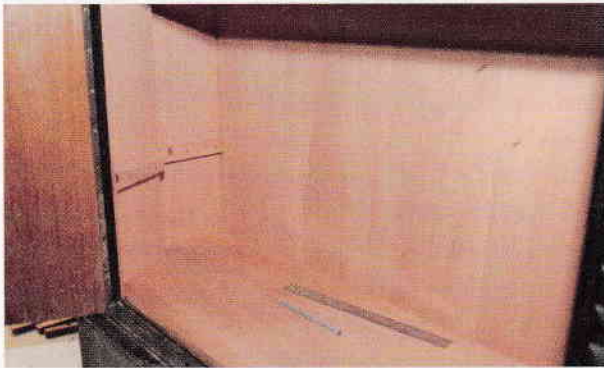
Sodann werden die Platten aus Spanischer Ceder in der passenden Größe angefertigt und Stück für Stück der gesamte Innenraum verkleidet. Die zahlreichen Verwinkelungen und im Möbel eingesetzte Verstärkungsleisten bedeutet zeitaufwändige Anpassarbeiten.



Zunächst wird die Rückwand und die Seitenwände verkleidet. Mittels einer Schablone fertigt man die Bodenplatte und passt sie präzise ein. Das macht bei einem nicht rechtwinkligen Möbel so richtig Spass ...



Da aufgrund der Unterschneidung zu den Türen hin ein normaler Ablagerost nicht einsetzbar war, wurden Kanthölzer mit rechteckigen und im Winkel gefrästen Ausnehmungen an die Seitenwände gesetzt.



In die Ausnehmungen werden dann die vier Querfriese einfach nur eingesteckt. Hierbei muss man sehr genau arbeiten. Die Einfräsungen der Auflageleisten müssen in der Tiefe exakt identisch sein, die Einbauhöhe der Kanteleisten im Schrank muss rechts und links exakt auf gleicher Höhe sitzen und natürlich müssen die Querfriese identisch in der Höhe sein. Nur so ist gesichert, dass später alle Querfriese auf einer Höhe sitzen und die darauf abgestellten Kisten und Tablets nicht wackeln. Anschließend wird alles verschliffen, die Kanten gebrochen und der Unterschrank ist soweit fertig.



CIGARCITIES

Finde weltweit Location
Veranstaltungen und Clu

Die Schubladen wurden ebenfalls in der Tiefe eingekürzt und die Bodenplatte entnommen.

Sodann wird eine neue gelochte Bodenplatte auf der CNC-Fräse angefertigt und in die bestehende Bodennut der Schublade eingeschoben. Die Seiten, Front und Rückwand der Schublade werden mit Sipo Mahagoni verkleidet - nicht mit Spanischer Ceder, da aufgrund der möglichen Ausharzgefahr die Einzelcigarren nie direkten Kontakt mit der Spanischen Ceder haben sollten, um ein Festkleben der Deckblätter am Holz zu verhindern. Zum Befestigen der Verkleidungsplatten verwende ich keinen Leim, sondern ausschließlich den Druckluftnagler.



Dieses schießt 20 mm lange Nadeln durch das Holz und hält die Platten sicher an Ort und Stelle. Zudem hat das Verkleidungsholz dadurch die Möglichkeit zu arbeiten, ohne dass sich die Längenausdehnung auf das Möbel überträgt und dieses im schlimmsten Fall beschädigt. Holz hat eine unglaubliche Kraft...



Unter der hinteren Deckplatte des Möbels wird auf beiden Seiten eine LED-Leuchte auf einer 40 Grad abgewinkelten Leiste befestigt, die später dann die Schublade von innen beleuchtet. Man muss hier etwas experimentieren, damit der Abstrahlwinkel der LED-Leiste und deren gewinkelte Montageleiste ein gutes Lichtbild ergibt. Die LEDs dürfen nicht zu hell sein, da ansonsten die Deckblätter der Cigarren ausbleichen können. Drei bis vier Volt pro Meter ist das Maximum bei einem Abstand von 15 cm zu den Cigarren.

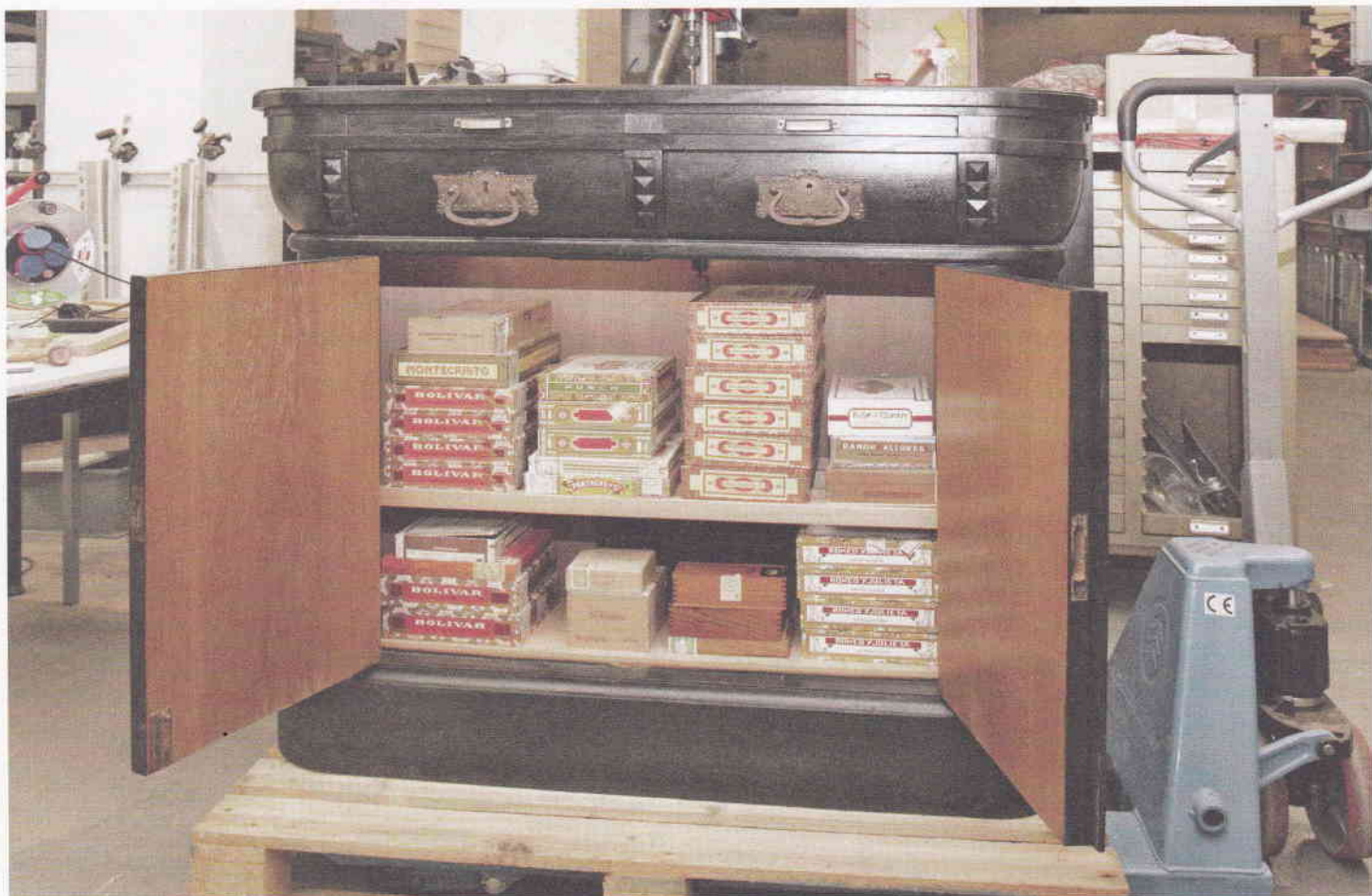


Als letztes wird das Befeuchtungssystem und dessen Sensorik im Unterschrank eingebaut. Elementar wichtig ist dabei, dass der Befeuchter hinten an der Rückwand frei nach oben blasen kann. Nur wenn der Sensor frei angeströmt werden kann, ist eine präzise Messung der relativen Luftfeuchte und damit auch die präzise Steuerung derselben möglich. Für dieses Möbel habe ich als Befeuchtungssystem den »Huminator Mini« gewählt.



Und wenn man dann allen Schleifstaub entfernt und alle Kabel verlegt hat, kommt der angenehme Teil, das Einräumen.

Der Zeitaufwand für den kompletten Umbau belief sich auf ca. 18 Stunden Arbeitszeit. Die Gesamtkosten für Umbau, Material, elektronische Luftbefeuchtung, Beleuchtung und Schubladen betragen rund 2.500 Euro.



MARC ANDRÉ ist passionierter Cigarrenraucher und leidenschaftlicher Humidorbauer. Er hat verschiedene Befeuchtungselektroniken für Humidore entwickelt, ist beratend im Bereich Humidor-Sonderserien und Individualanfertigungen tätig. Neben seiner Vortragstätigkeit zum Thema Humidorbau und Cigarrenlagerung betreibt Marc André die Website: www.humidorbau.de.